

Bezahlbare Wohnungen statt Büroflächen

2000
WOHNUNGEN

FÜR DEN ZUGER MITTELSTAND

Am 18. Juni 2023 haben die Zuger Stimmberechtigten die Volksinitiative für 2000 preisgünstige Wohnungen angenommen. Am gleichen Tag sagte der Stadtpräsident André Wicki, dass in der Wohnpolitik nun der Weg der Initiative gilt. Was ist seitdem passiert?

Neu müssen in den Verdichtungsgebieten 40 % der neu gebauten Wohnfläche preisgünstig sein. Bereits wurden zwei **Planungen von Bauherrschaften angepasst**. So entsteht auf dem ZVB-Areal und im Holzhochhaus Pi an der Baarerstrasse zusätzlicher preisgünstiger Wohnraum.

Ferner müssen die vier in der Initiative genannten städtischen Grundstücke mit mehreren hundert Wohnungen überbaut werden – am besten durch Genossenschaften. Sie alle sind für den Wohnungsbau geeignet. **Aber der Stadtrat lässt sich Zeit** mit der Umsetzung. Stattdessen errichtet er auf dem Grundstück an der Chamerstrasse einen Parkplatz.

SVP, FDP und GLP greifen den Volksentscheid frontal an.

Ihre Fraktionen im Grossen Gemeinderat wollen den Stadtrat mit einer Motion verpflichten, auf einem der vier Grundstücke (Areal «Steinlager») auf Kosten von familienfreundlichen Wohnungen Gewerbeflächen bauen zu lassen – inklusive Büros, Autoeinstellhalle, Lagerflächen und hohen Aussentoren!



Interessiert an aktiver Unterstützung? Melden Sie sich unverbindlich bei uns!

Rupan Sivaganesan, Präsident, rupan.sivaganesan@sp-zug.ch

www.stadtzug.sp-zug.ch

